

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 29. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt“ für den Monat Juni ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden an die pünktliche Einsendung des mit Erlaß vom 10. April und 5. März d. J., Amtsbl. Nro. 43 und 29 einverlangten auf 1. Juni d. J. verfallenen Berichts, betr. statistische Erhebungen über die Perlsucht des Rindviehs, erinnert.

Den 26. Mai 1888.

K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser dürfte in den ersten Tagen des Juni von Schloß Friedrichskron nach Potsdam übersiedeln, woselbst die im unteren Stockwerke rechts gelegenen Zimmer von ihm bewohnt werden; im Hochsommer soll dieser Aufenthalt mit Homburg vertauscht werden, dessen klimatische Verhältnisse Madenzie für besonders geeignet hält. — Aus San Remo erfährt das „F. Z.“ von einer Herrn Cirio nachstehenden Persönlichkeit, daß vom Hoflager von Charlottenburg aus der Wunsch geäußert wurde, die Villa Cirio für den Kaiser Friedrich vom Oktober ab freizuhalten, da, falls der günstige Zustand des Kaisers es gestattet, der Winteraufenthalt wieder in San Remo genommen werden soll. — Schloß Erdmannsdorf, in welchem Prinz Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene einen Teil des Sommers verleben wird, ist im Kreise Hirschberg gelegen und von einem herrlichen Parke umgeben. Unmittelbar vor demselben breitet sich das freundliche Dörfchen aus, welches etwa 1000 Einwohner hat. Ueber die hübschen Dorfhäuser erhebt sich eine nach Schinkels Plan erbaute Kirche, ein Johanniter-Krankenhaus und das weitläufige Gebäude der bekannten Flachspinnerei, deren Bleichen an dem Ufer des Romnitz liegen. Das Schloß gehörte einst dem berühmten Gneisenau

und wurde 1833 durch Friedrich Wilhelm III. erworben. Derselbe vererbte es an seine zweite Gemahlin, die Fürstin Liegnitz. Friedrich Wilhelm IV., dem sein „Stiefmütterchen“ das Schloß überließ, machte es 1840 zum Krongut des Königl. Hauses. In letzter Zeit wurde es zuweilen vom Prinzen Albrecht und dessen Familie wegen der prachtvollen, idyllischen Lage aufgesucht. Nun ist es hergerichtet, um dem „ersten Weltumsegler aus dem Hohenzollerstamm“ und seiner Gemahlin zum glücklichen Aufenthalt zu dienen.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat eine recht befriedigende Nacht, fühlt sich jedoch nach der Aufregung des gestrigen Tages ermüdet und verläßt auf Anraten der Aerzte erst mittags das Bett. Bulletins erscheinen künftighin nur einmal wöchentlich, das nächste voraussichtlich am Montag. Wenn die Besserung im Befinden des Kaisers anhält soll die Abreise nach Friedrichskron in den ersten Tagen des Juni stattfinden.

Berlin, 24. Mai. Die Vermählung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen ist in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin Mutter Augusta in schönster Weise gefeiert worden. Am Mittwoch abend 8^{3/4} Uhr traf der Sonderzug ein, welcher die Prinzessin Irene, den Großherzog und den Erbgroßherzog von Hessen brachte. Die Kaiserin, der Bräutigam Prinz Heinrich, das kronprinzliche Paar und die kaiserlichen Töchter waren zur Begrüßung auf dem Bahnhofe Westend-Charlottenburg, der prachtvoll geschmückt war. Um den Bahnhof drängte sich eine tausendköpfige Menschenmenge, Krieger, Turn- und Gewerbevereine und die Studierenden bildeten Reihen, die in Charlottenburg liegenden Truppen standen im Parabeanzuge, um der hohen Braut und ihren Angehörigen die militärischen Ehren zu erweisen. Als der Zug einfuhr, erschollen tausendstimmige Hochrufe. Die Kaiserin und ihre Kinder eilten auf den Salonwagen zu und hier fand eine überaus herzliche und innige Begrüßung statt. Der Kronprinz begrüßte zuerst die Prinzessin Irene mit Handkuß und Umarmung, sodann der Bräutigam, welcher die Prinzessin, die reizend ausah, an die Brust drückte und wiederholt auf Mund und Wangen küßte. Nunmehr begrüßten auch die Kaiserin und die Kronprinzessin und die übrigen Familienglieder die Braut in herzlichster Weise. Durch den langen mit Blumen und Tannenreisern besetzten Gang unter den Perrons führte dann der Großherzog von Hessen die Kaiserin, Prinz Heinrich seine Braut zu den Equipagen. Die Straße zum Schloß war mit Laub- und Blumengewinden geschmückt und aufs feierlichste beleuchtet. Dem Wagenzuge ritten Fackelreiter voran. Freudige Begrüßungsrufe erschollen auf dem ganzen Wege. Das Schloß erstrahlte zum erstenmale in elektrischer Beleuchtung, die Prinzessin

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenhurn.

(Fortsetzung.)

Bevor man sich noch zu der gewohnten Morgenpromenade in den Garten begab, brachte Frau Smith Mary einen Brief des Vaters. Unwillkürlich erschauernd, öffnete das Mädchen denselben und las:

„Mein theuerstes Kind! Erwarte mich morgen, Mittwoch. Wir werden dann die Zukunftspläne, in denen nur Dein Behagen berücksichtigt werden soll, endgültig feststellen. Da die Aerzte behaupten, ein Hauptfordernis für Deine gänaliche Herstellung sei ein vollständiger Luftwechsel, so wird es vielleicht das Beste sein, wenn Du eine Zeit lang im Auslande lebst. Ich möchte Dich daher nach Deutschland bringen, wo Deine Schwestern und Fräulein Grey bereits weilen. Auf Wiedersehen am Mittwoch also, mein geliebtes Kind. Deine Geschwister senden Dir die innigsten Grüße. Dein besorgter und Dich zärtlich liebender Vater Richard von Roden.“

Mary's Furcht vor dem Schreiben dieser Zeilen wurde um das Zehnfache erhöht durch den großen Aufwand von Zärtlichkeit, welche derselbe scheinbar an den Tag legte, und nur noch inbrünstiger, denn bisher, flehte sie zum Himmel, daß kein böses Mißgeschick den Erfolg dieser Nacht vereiteln möge.

„Kommt der gute Herr Papa bald?“ fragte Frau Smith, welche Mary den Brief gebracht hatte und mit einiger Besorgnis den erregten Gesichtsausdruck des jungen Mädchens gewahrte.

„Morgen,“ antwortete die Letztere, von dem Bilette aufblickend, „und er spricht davon, mich nach dem Auslande bringen zu wollen. Ich will aber nicht fort von hier!“

„Nein, mein Fräulein, Sie sind auch gewiß hier im Heimatlande in der Nähe Ihrer Angehörigen besser aufgehoben,“ rief die Haushälterin, beunruhigt durch die Möglichkeit, daß sie die einträgliche Stelle verlieren könne, welche sie gegenwärtig inne hatte.

Endlich kam Hanna, um ihre junge Gebieterin nach dem Garten zu geleiten, in welchem der angebliche Hans Sanders sich da und dort in den Kieswegen zu schaffen machte.

Er eilte auf Mary zu und überreichte ihr mit einer tiefen Verbeugung einige Rosen, während er der entzückten Hanna einen großen, prächtigen Strauß übergab. Diese war durch das schöne Geschenk so erfreut, daß sie nicht beachtete, wie Mary die Gelegenheit wahrnahm, dem schmuden Gärtnerburschen einen Zettel zuzusteden. Ein bedeutamer Blick wurde blißartig zwischen den Beiden ausgetauscht, deren Herzen einzig für einander schlügen. Dann sprach Mary ruhig:

„Das sind gerade die Blumen, welche mir gefallen. Ich danke Ihnen vielmals!“
„Sie verstehen es wirklich prächtig, Blumen für eine Dame auszusuchen!“ rief die entzückte Hanna. „Die meinen aber sind zu kostbar und ich sollte zögern, sie anzunehmen!“

„Erweisen Sie mir die Ehre, die Blumen zu tragen,“ versetzte der verkleidete junge Graf schmeichelnd. „Wann soll ich Sie heute abend zum Ballfest abholen?“ fügte er in leiserem Tone hinzu. „Um neun Uhr?“

„Ja, und seien Sie auch pünktlich,“ versetzte Hanna. Damit nickte sie dem Gärtner einen freundlichen Gruß zu und entfernte sich hierauf mit ihrer Gebieterin.

Gegen sieben Uhr am Abend kam Frau Smith, um Mary die Mitteilung zu machen, daß Hanna sich unwohl fühle und es wohl besser sei, wenn für die heutige Nacht Sophie deren Stelle bei dem Fräulein einnehme.

Das junge Mädchen hatte Nichts dagegen einzuwenden und so entfernte sich die Haushälterin in dem Glauben, Alles aufs beste arrangiert zu haben, und Mary, die das wohlertannte, that ihr Möglichstes, sie in dieser Ansicht zu bestärken.

Als Sophie eine halbe Stunde später das Zimmer ihrer jungen Herren besat, fand sie dieselbe bereits im Bette.

„Ich war müde,“ erklärte Mary ihr in schläfrigen Tone.

In kaum zu bezähmender Ungebuld lag die anscheinend Erschlafende da und harrete der Stunde, welche ihr Leben oder Tod bringen sollte. Wie langsam die Zeit dahinschlief. Jetzt — neun Uhr. Sie vernahm deutlich die einzelnen Schritte.

mze
Zahn.
tuch,
ill
Deyle.
oman.
mpfiehlt in
ügliger
und kleinen
gestellten.
Schall.
nger
und bringe
innerung.
eleganter
hüte,
s aufmerke
e.
nter dem
eben.
nger,
rtplatzes.
ich fogleich
es
en.
ayer.
och 4 Am.
buchenes
B
Bischof.
nheit.
rn
ltona.
M. — 60.
" 1.25.
" 1.60.
" 1.60.
" 2.50.
prüfen
it meinem
nsfeuern)
oppelt ge
obei ich be
würdig
Pfd. auf
arktplatz)
eidende
s Schriftchen
ihre Beilage
leidende
urch die Buch
denmater in
30.
Beilage.)

Braut und die heftigen Herrschaften wurden alsbald vom Kaiser aufs herzlichste empfangen.

In einem Glückwunschartikel zu der Vermählung des Prinzen Heinrich mit Prinzessin Irene sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die beiden, durch ein verwandtschaftliches Verhältnis bereits einander näher stehenden hohen Verlobten knüpften das sie vereinigende Band vor der Welt an einem der denkwürdigsten Tage, der dem deutschen Volke beschieden war und der noch lange im Andenken späterer Geschlechter fortlebend, den künftigen Gatten ein der weisevollsten Erinnerungen an die Zeit ihrer Jugend sein wird. Dieser Tag war der 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms; indem er die Hände der Sprossen beider fürstlichen Häuser ineinander legte, fügte er zum letztenmal ein neues grünes Reis dem Stamme seines Hauses hinzu. Wie sich der jungen deutschen Marine das besondere Interesse der Nation zugewendet hat, so ist auch Prinz Heinrich als Vertreter des Kaiserhauses in derselben stets der Gegenstand besonderen Interesses sowohl im Vaterland wie in den zahlreichen Gemeinden des überseeischen Deutschlands gewesen. In ihm erblickten Handel und Schifffahrt, Wissenschaft und Kolonialwesen den kräftigen Träger und Förderer unserer sich immer mehr erweiternden Interessen und Verbindungen zur See und den dereinstigen festen Hort der maritimen Machtstellung Deutschlands. Prinzessin Irene von Hessen erblickte in der kriegerisch bewegten Periode des Jahres 1866 (11. Juli) das Licht der Welt, und diesem Umstand war es auch zuzuschreiben, daß die Taufe der jungen Prinzessin sich bis zum September verzögerte. Sie wurde dann an demselben Tage vollzogen, an dem der Frieden ratifiziert wurde. Dievon rührt der Name „Friedenskind“ her, mit welchem sie die Großherzogin Alice in ihren Memoiren öfter bezeichnet. Der frühe Tod der Mutter traf die Prinzessin, bald nachdem sie das 12. Jahr vollendet hatte. Seitdem die beiden älteren Schwestern das väterliche Haus verlassen, hat sie dem erlauchten Vater treu zur Seite gestanden. Möge ein gütiges Geschick den jungen Ehegatten hellen Sonnenschein auf dem Wege durch das Leben gewähren!

Prinz Heinrich wurde am 14. August 1862 zu Potsdam geboren. Der kaiserlichen Marine gehört er seit 1872 an. Prinz Heinrich ist, wie sein Bruder Wilhelm, unter den Augen des preussischen Volkes erzogen; sie waren die ersten preussischen Prinzen, die sich neben den Sohn des schlichten Bürgers auf die Schulbank setzten. Bei der Einführung des Prinzen in die Marine sprach der damalige Chef der Admiralität v. Stosch den Dank der Marine an den Kronprinzen aus, daß er ihr seinen Sohn zugeführt habe. Der Kronprinz erwiderte, er übergebe den Sohn der jungen Marine mit dem Vertrauen, daß derselbe zu ihrer Förderung beitragen und den Ruhm, den die Armee stets erworben, wenn die Forderung an ihn herantrete, auch auf die Marine zu übertragen würde. Im Jahre darauf trat Prinz Heinrich die erste große Seereise an. Beim Abschied sagte ihm sein Vater: „Bedenke stets, daß es bei den Prinzen unseres Hauses althergebrachter Brauch ist, gehorchen zu lernen, um später nach erlangter Berufstätigkeit befehlen zu können. Erweise Deinen Vorgesetzten Achtung und Gehorsam, liege treu und fleißig Deinen Pflichten ob und halte gute Kameradschaft mit Deinen Alters- und Studiengenossen.“ Kurz nach der Abreise starb der jüngere Bruder des Prinzen Waldeemar, an der Diphtheritis. Die Mutter in ihrem Schmerz zitterte jetzt mehr als zuvor für das Leben ihres „Heinz.“ Sie bat den Kaiser, ihr die Heimkehr des Sohnes zu gestatten. Der Kaiser aber konnte sich nicht dazu verstehen, die Heimkehr des Prinzen zu gestatten. Der Prinz sei im Dienst, zu jener Uebungsreise beordert, und dieselbe müsse beendet werden. Im September 1880 kehrte der Prinz aus den ostasiatischen Gewässern zurück. In Kiel wurde er von seinen Eltern erwartet. Am zweiten Tage, nachdem der Prinz die Korvette verlassen, bestand er die erste Seeoffizierprüfung. Eine zweite Reise füllte die Jahre 1882 bis 1884 aus. Der Kaiser ernannte ihn zum Lieutenant, später zum Kapitän-Lieutenant und Korvettenkapitän. Als der Prinz von seiner zweiten Reise zurückkehrte, gab

Noch lange Stunden mußten vergehen, ehe die Freiheit ihr zu Teil werden konnte, nach welcher ihre Seele lechzte.

„Wenn mir die Flucht heute mißglückt, so sterbe ich!“ sagte sie sich, während ihr das Herz hörbar klopfte. „Nachdem ich weiß, was jener entsetzliche Brief mir enthüllte, wäre es mehr als Folterqual, ein solches Leben weiter zu führen. O, was wird Richard sagen, wenn er die Wahrheit erfährt? Und Karoline, — kann sie länger an ihrer Verblendung festhalten, wenn ich ihr den Beweis bringe, daß der Mann, der ihr Treue gelobt, ein Clender ist, der mit einem Betrüger zusammen ein furchtbares Spiel mit uns treibt?“

Horch, ging da unten nicht eine Thür auf und zu? Gingen Frau Smith und Hanna fort?

Sophie, welche sie schlafend währte, verließ leise das Zimmer und es währte lange, bis dieselbe wieder sichtbar ward. Frau Smith und Hanna hatten ihr Gehen verzögert, weil im letzten Augenblick der Gärtner Fuchs selbst einen Zettel von seinem angeblichen Gehilfen, Hans Sanders, gebracht hatte. Derselbe war an Hanna gerichtet. Er bat sie darum, nicht auf sein Kommen zu warten, daß sich dasselbe ohne seine Schuld auf volle zwei Stunden verzögere. Er habe den Schlüssel der Kiste verloren, in welcher sich seine Sonntagskleider befänden, und müsse nun erst nach dem Dorfe, um einen Schlosser aufzutreiben, der ihm dieselbe öffne; so rasch, als es irgend nur angehe, werde er aber jedenfalls folgen.

Hanna war ärgerlich und brach in Thränen aus; da aber Frau Smith sie damit tröstete, daß Hans Sanders schon sein Versprechen halten und bald nachkommen werde, ließ sie sich beschwichtigen und verließ dann in der Gesellschaft der Haushälterin das Haus, um sich auf den heißersehnten Ball zu begeben.

„Ist Fräulein von Roden ruhig, Sophie?“ fragte Mrs. Smith noch, bevor sie sich entfernten.

„Ganz ruhig und sehr schläfrig,“ versicherte das Mädchen sie.

„Das ist gut. Vergessen Sie nicht den Thürschlüssel unter ihr Kissen zu legen, wenn Sie zu Bette gehen, und halten Sie gut Wache!“ befahl Frau Smith. Und nachdem Sophie ihre Zusicherung wiederholt, sie könne ganz ruhig sein, entfernten

es halb zwei Hochzeiten in Darmstadt. Prinzessin Viktoria von Hessen heiratete den Prinzen Ludwig von Battenberg und ihre Schwester Elisabeth den Großfürsten Sergius von Rußland. Prinz Heinrich wohnte der Vermählung des ersteren Paares bei. Dort reiste in ihm der Entschluß, die Prinzessin Irene einst als Gattin heimzuführen.

Berlin, 27. Mai. In dem Befinden der erkrankten Fürstin Bismarck, welches sich gestern wesentlich verschlimmert hatte, ist heute eine entschiedene Besserung eingetreten. Der Reichskanzler trifft heute Nachmittag in Berlin ein.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Schwarzwaldverein. Am gestrigen Sonntag machte der Stuttgarter Hauptverein mit der Sektion Calw eine Tour, größtenteils zu Fuß, über das Waldecker Schloßle, Alt- und Neubulach zur Thalmühle und zurück. Der Vorstand des württ. Schwarzwaldvereins, Hr. Baurat Reinhard war mit etwa 30 Stuttgartern um 7²⁷ auf dem Bahnhof hier eingetroffen und von einer zum Bedauern kleinen Anzahl Calwer Mitglieder empfangen worden. Nach gemeinsamer Fahrt zur Station Teinach begann der Aufstieg zu den Ruinen des Schlosses Waldeck, an welchem mit einem Beitrag der R. Forstverwaltung in Höhe von 600 M das Mauerwerk, das von Schatzgräbern an einigen Stellen ziemlich stark unterminiert und durch Bäume und Gesträuche, die sich mit den Wurzeln zwischen die Steine zwängten, unhaltbar geworden war, wieder hergerichtet werden soll. Mit dieser Ausbesserung wird schon in den nächsten Wochen begonnen. Von hier aus führte der Weg auf dem Ramme entlang nach Altbulach mit seiner alten romanischen Kirche, welche von mehreren Herrn besichtigt wurde; ¼ Stunde später gelangte die Gesellschaft nach Neubulach, dem einstigen freien Reichstädtchen, woselbst der Reformator Brenz mit der Burg belehnt war. Nach einem kurzen Frühstück unter der großen Linde vor dem Gasthaus zum „Lamm“ ging der Marsch weiter nach Seizenthal. Neubulach hat Bergbau auf Silber und Kupfer, die Ausbeutung ist jedoch eingestellt. Eine Menge kupferhaltige Steine finden sich an der Straße und nicht wenige Bergkristalle wurden von Kindern in mitunter recht schönen Exemplaren angeboten. Der Wilhelmshollen konnte begangen werden, doch sahen viele davon ab, da man vom Marsch zu sehr erhitzt war. In der Thalmühle wartete bereits eine Anzahl Calwer und Hirsauer Herren der Ankommenden. Nach Schluß des vorzüglichen Mittagmahles, das Hr. Stoß alle Ehre machte, brachte Hr. Baurat Reinhard ein Hoch auf den Schwarzwald und den Schwarzwaldverein aus. Die Rückkehr geschah teils zu Fuß, teils per Bahn. Das Wetter war herrlich und die Tour eine lohnende. Um 8 Uhr abends wurden die Stuttgarter Herren nach kurzem Aufenthalt im J. Dreißchen Garten hier, zur Bahn begleitet.

[Am tliche s.] Vom 1. Juni d. J. an, kommen zu Folge der Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, die Postbotengänge zwischen Althengstett und Gehingen auch an Sonn- und Festtagen zur Ausführung.

[:] Unterreichenbach. Am Pfingstmontag beging der hiesige Kriegerverein die schon lange geplante Feier der Einweihung seiner Fahne, welche um billigen Preis von Fritz in Weilheim u. T. in Seide sehr schön gefertigt wurde. Das ganze Dorf hatte sich festlich geschmückt und reichlich besaggt. Die Weihe selbst wurde in der Kirche durch eine feierliche Ansprache des Ortsgeistlichen vorgenommen, was von allen Seiten beifällig aufgenommen wurde, und seinen guten Eindruck nicht verfehlte. Beim gemeinschaftlichen Mittagmahle im Lamm brachte der Kassier des Kriegervereins Schullehrer Semmler einen Toast auf unsern König, Schultheiß Scholl auf den Kaiser und Pfarrer Sauber schwarz auf den Prinzen Weimar aus, welche große Begeisterung hervorriefen. Beim hierauf veranstalteten Festzug beteiligten sich 20 Vereine, welche teils aus weiter Ferne hieher

sich die beiden Frauen raschen Schrittes und ließen Sophie und die alte Aufwärterfrau mit der vermeintlichen Wahnsinnigen allein im Hause zurück.

IX. Das Mädchen, welches Hanna's Stelle für die kommende Nacht ausfüllen sollte, war für gewöhnlich ein recht verschlafenes Ding, das sich rechtzeitig zur Ruhe begab. Heute aber, ob aus Angst, weil sie mit Mary allein war, oder von dem Wunsch begleitet, eine Geschichte zu beenden, deren Lektüre sie begonnen, setzte sie sich an den Tisch und begann eifrig zu lesen.

Minute um Minute verging. In einem wahren Fieber der Ungebuld harrete Hugo unweit des Hauses auf Mary's Erscheinen. Und nicht weniger fieberhaft erregt lag diese währenddessen anscheinend schlafend da, ohne daß der Schlaf auch nur eine Sekunde lang in Wirklichkeit über ihre brennenden Augen gekommen wäre.

Mitternacht! — Würde Sophie denn nimmer das Buch aus der Hand legen? Wolte sie die ganze Nacht aufbleiben? Eine neue qualvolle halbe Stunde verstrich, dann plötzlich erhob sich das Mädchen leise und schlich auf den Fußspitzen an Mary's Lager heran. Nachdem sie sich überzeugt zu haben glaubte, daß diese schlafte, zog sie den Schlüssel ab und legte denselben, wie ihr anbefohlen war, unter ihr Kopfkissen. Nicht lange währte es jetzt, so verrieten ihre gleichmäßigen Atemzüge, daß sie fest schlafte. Mary richtete sich auf und horchte. Noch durfte sie nicht daran denken, aufzustehen. Sie mußte noch einige Zeit verstreichen lassen, um völlig sicher zu sein. Furchtbar aber war dieses Warten, schon gar in dem Bewußtsein, daß mit dem Fluge der Zeit ihr vielleicht auch die Möglichkeit der Flucht genommen werden könne. Geschah dies, dann war Alles verloren, denn Niemand aus ihrer Umgebung würde ihr Glauben schenken, was sie auch sagen mochte. Am Morgen würde jener entsetzliche Mann, der es wagte, sich von ihr Vater nennen zu lassen, erscheinen und damit war ihr die letzte Gelegenheit einer Flucht genommen. Scharf aufhorchend, hatte sie bemerkt, daß Sophie zwar den Schlüssel von der Thür abgezogen, aber vergessen hatte, dieselbe vorher zu verschließen. Es handelte sich somit für sie nur darum, geräuschlos das Zimmer zu verlassen und sich zu vergewissern, ob der Hausthürschlüssel auch stecke, oder ob sie denselben unter dem Kopfkissen der Aufwärterin suchen müsse, welche im Erdgeschos schlief. (Fortsetzung folgt.)

lamen. Nach Festplatz ange Grafer die Festschreie hielt. Dorf selbst reg Das Fest nach Ball im „Hir Symbol des Sinne nach besonderen das ganze Do grünenden und schon des in suchte zwar die große Me fruchte (Stad und gibt es i und den man noch viel zu sehr geringem — Die Biene machen recht hier vom Wit blüte nahezu Da ch Eisenhar bestattet. Verstorbene er letzteres Nutzen und Schwerhörig

Am tliche

Str Mit r von kommen im Am. aufbere

300 Km. M in der Bloo

300 Km. M wald im S Verkauf.

Neck

Aus d gerbereibst kommt am M o n t vo auf dem hie male zur 17 a 01 Stai 59 a 23 Bäum

Bei de schwann, 3 1. Juli

5 zu 4 1/2 0/0 auszuleihen

Verac

Die A Sprigenha schriftlicher betragen d Grabar Maurer Zimmer Falzrieg Asphalt Glasera

Heffen heit
Elisabeth
e der Ver
tschluß, die
Fürstin
e, ist heute
trifft heute

tag machte
r, größten
nd Neu
t. Schwarz
Stuttgartern
Bedauern
gemeinsamer
es Schlosses
ng in Höhe
gen Stellen
die sich mit
war, wieder
den nächsten
ume entlang
on mehreren
tschaft nach
Reformator
d unter der
nach Seiten
Abentung ist
der Straße
recht schönen
erden, doch
ur. In der
Herren der
Hrn. Stoß
en Schwarz
ils zu Fuß,
ne lohnende.
Aufenthalt

ge der Ent-
a, die Post-
und Festtagen

der hiesige
hung seiner
Seide sehr
schmückt und
eine feierliche
en beifällig
Beim ge
des Krieger-
Schultheiß
agen Weimar
veranstalteten
ferne hieher

ie Aufwärtz-
cht ausfüllen
tig zur Ruhe
oder von dem
men, setzte sie

gebuld harnte
fieberhaft er-
laf auch nur
en wäre.

Hand legen?
unde verstrich,
en an Mary's
chlase, zog sie
hr Kopfstiffen.
daß sie fest
denken, auf-
sicher zu sein.
mit dem Fluge
könne. Ge-
bung würde
ner entsehlige
nd damit war
hatte sie be-
ergeffen hatte,
am, geräusch-
schlüssel auch
suchen müsse,
ung folgt.)

tamen. Nachdem der Festzug auf dem schön im Reichenbacher Thal gelegenen Festplatz angekommen, begrüßte der Vorstand des Kriegervereins Lammwirt Grafer die Gäste, worauf Pfarrer Sauberschwarz eine wohlwunderschöne Festrede hielt. Es entwickelte sich auf dem Festplatz sowohl, als auch im Dorf selbst reges, heiteres Leben, sehr begünstigt durch die gute Witterung. Das Fest nahm einen recht schönen, anständigen Verlauf und endigte mit Ball im „Hirsch“ und „Löwen“. Möge der Kriegerverein das so geweihte Symbol des Friedens, der Einigkeit und Zusammengehörigkeit auch seinem Sinne nach stets und zu allen Zeiten hoch und in Ehren halten! — Einer besonderen Bekräftigung hätte es bei diesem Feste eigentlich nicht gebraucht: das ganze Dorf ist rings von einem einzigen dichtgeflochtenen Kranze von grünenden und blühenden Bäumen umgeben. Jung und Alt freut sich jetzt schon des in Aussicht stehenden reichen Obstes! Der Raikurm verfrüchte zwar an den Apfelblüten großen Schaden anzurichten, aber gegen die große Menge der Anfälle konnte er nicht aufkommen. Auch die Beerenfrüchte (Stachelbeeren und Träublein) haben außerordentlich reiche Frucht, und gibt es in kurzer Zeit schon Gelegenheit einen guten Trunk zu bereiten und den mangelnden Most zu ersetzen. Diesen nützlichen Gesträuchen wird noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, da diese bei wenig Pflege und sehr geringem Boden und Standort eine verhältnismäßig reiche Ernte abwerfen. — Die Bienenzüchter, welche zum Teil schon schöne Schwärme erhalten haben, machen recht vergnügte Gesichter über den reichen Blütenhonigsegen, zumal hier vom Winter wenig Verluste zu verzeichnen sind. Nachdem die Obstbaumblüte nahezu beendet, wäre ein guter Regen sehr dringend zu wünschen.

Dachtel, 22. Mai. Heute mittag 2 Uhr wurde hier Schultheiß Eisenhardt unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern zur Erde bestattet. Derselbe erreichte ein Alter von 82 Jahren. 1834 wurde der Verstorbenen als Acciser angestellt, 1842 zum Schultheißen gewählt, versah er letzteres Amt 46 Jahre lang zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zum Nutzen und der Wohlfahrt der Gemeinde. Seit vielen Jahren litt er an Schwerhörigkeit, was den persönlichen Verkehr besonders in der letzten Zeit

mit ihm sehr erschwerte. Als Zeichen hoher Anerkennung seiner Verdienste war der Verstorbene mit der goldenen und silbernen Zivilverdienstmedaille dekoriert. Durch sein einfach biederer Wesen hatte er sich Achtung und Ansehen in hohem Grade nicht bloß in hiesiger Gegend, sondern im ganzen Oberamte erworben, was das zahlreiche Erscheinen seiner Kollegen und Freunde bei seiner Beerdigung zeigte. W. Bzlg.

— In Heilbronn findet am 3. und 4. Juni l. J. der II. Württemberg. Fleischer-Verbandstag — verbunden mit einer Fachausstellung für Fleischergeräte und alle einschlagenden Artikel statt. Der Verbandstag sowohl als die Ausstellung, welchen ein schöner Komplex, nämlich das prachtvolle neue Harmoniegebäude, das dabei befindliche Theatergebäude und der darumliegende Harmoniegarten eingeräumt ist, verspricht in Anbetracht des Mehrbestandes gesetzlicher Fleischer-Zünfte, der inzwischen gemachten Erfahrungen, des günstig gelegenen Festortes und der ebenso empfehlenden Festräume großartig zu werden, umso mehr, als die mit dem Arrangement betraute, Heilbronner Fleischer-Zunft für alle Veranstaltungen unbeschränkte Kreditbewilligung beschlossen hat. Eine Reihe den Fleischerstand wichtig berührende Gegenstände wird beim Verbandstag am 3. Juni zum Referat gelangen. Die mit Prämierung verbundene Ausstellung am 3. u. 4. Juni, einen Flächenraum von ca. 350 Quadratmeter, alle Gebiete des Fleischerhandwerks, namentlich auch mit Konservierungsmitteln behandelte Fleischpräparate und ganze Tiere, sowie im Betrieb vorgeführt werdende zahlreiche Maschinen umfassend, wird des Interessanten viel bieten. Daß dem Verbandstag gemeinschaftliches Essen, Konzert im Gesamtkomplex folgt und im Programm für den darauffolgenden Montag verschiedene anregende und unterhaltende Punkte vorgesehen sind, ist selbstverständlich. Nach all Diesem ist nicht daran zu zweifeln, daß die fragliche Veranstaltung zahlreich die Angehörigen des Fleischerstandes von Württemberg und den Nachbarländern, nicht weniger aber auch Laien und für das Fleischerhandwerk sich Interessierende anziehen wird, zumal die Feststadt als solche anerkannt, vorzüglichem Ruf besitzt und die Zunft Heilbronn alles aufbietet, jeden Festgast zu befriedigen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.
Streu-Verkauf.
Mittwoch, den 30. Mai,
vormittags 9 Uhr,
kommen im Staatswald Waghardt 300
Rm. aufbereitete Laubstreu von dort,
um 11 Uhr
300 Rm. Moosstreu vom Wasserweg
in der Blochhütte daselbst,
nachmittags 4 Uhr
300 Rm. Moosstreu vom Marktgrafen-
wald im Hirsch in Oberkollbach zum
Verkauf.
K. Revieramt.

Reckerverkauf.

Aus dem Nachlaß des + Rot-
gerbereibesizers Carl Kappler hier
kommt am nächsten
Montag, den 4. Juni 1888,
vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathause zum ersten-
male zur Versteigerung:
17 a 01 qm Acker an der langen
Straig,
59 a 23 qm der Nutzfelacker mit
Bäumen.
Ratschreiberei.
Haffner.

Bei der Stiftungspflege Welten-
schwann, Javelsteiner Seite, sind bis
1. Juli

500 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen.
Stiftungspfleger
Kuster.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die Arbeiten beim Neubau eines
Spritzenhauses zc. werden im Wege
schriftlicher Submiffion vergeben. Es
betragen die
Grabarbeit 100 M,
Maurerarbeit 736
Zimmerarbeit 927
Faltziegellieferung 334
Asphaltwarenlieferung 8
Glaserarbeit 42

Schlosserarbeit 155 M,
Flaschnerarbeit 138
Plan und Ueberschlag, sowie die
Accords- und Terminbestimmungen
liegen auf dem Rathaus in Nischthalen
zur Einsicht auf, woselbst auch die be-
züglichen Offerte bis
Samstag, den 2. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
portofrei eingereicht werden wollen.
Den 26. Mai 1888.
Schultheißenamt.
K e d.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Renovierung der
Kirche hier werden im Wege schrift-
licher Submiffion vergeben. Es be-
tragen die
Maurerarbeit 203 M,
Cementarbeit 728
Sipserarbeit 30
Zimmerarbeit 28
Asphaltwarenlieferung 10
Schreinerarbeit 102
Schmiedearbeit 50
Flaschnerarbeit 10
Der Ueberschlag und die Accords-
bedingungen liegen auf dem Rathaus
in Martinsmoos zur Einsicht auf, wo-
selbst auch die bezüglichen Offerte bis
Samstag, den 2. Juni d. J.,
morgens 8 Uhr,
portofrei eingereicht werden wollen.
Den 28. Mai 1888.
Schultheißenamt.
S c h l e c h t.

Brennholz-Verkauf.

Am Don-
nerstag, den
31. Mai d. J.,
kommen aus
dem hiesigen
Gemeindevwald,
Abt. Burch, zum
Verkauf:
198 Rm. tannene Scheiter und
Brügel und 130 Rm. weifstammene
Brennrinde schönster Qualität.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr am
Eingang in den Burchwald.
Schultheißenamt.
E r n s t.



Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Emma Majer,
Fr. Deuschle, Lehrer.
Verlobte.
Calw. Bietigheim-Calw.

Calw.
800 Mark
Pflegergeld,
à 4 1/2 % hat auszuleihen
C. A. Bub, Buchbinder.

Ein noch gut brauchbares
Pianino
wird wegen Raumangel billigt ab-
gegeben bei
Oberlehrer Ansel,
Kronengasse.

Feuerwehrtuche,
eigenes Fabrikat, empfiehlt unter
Garantie für Echtheit der Farbe und
Qualität billigt
C. G. Pfeleiderer,
Zuchmacher.

Alte brauchbare
Ziegel
werden im Eisenbahnbauamtsgebäude
abgegeben durch
A. Schaal, Werkmeister.

Ziegelei Calw.
Ein tüchtiger
Bauknecht
kann sofort eintreten bei
S. Eitel.

1/2 Mrgn. Klee,
auf dem Calwer Hof, hinter dem Scheer-
wäldle, hat zu verkaufen
S c h ö t t l e, Nonnengasse.

Zu verkaufen:
Pöfel, Scheiden, Kerze, Mörschel,
Kessle. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mein reichhaltiges Lager in
**Sonnen- und
Regenschirmen,**
für Damen, Herren und
Kinder von den billigsten bis zu den
feinsten Sachen bringe in empfehlende
Erinnerung.
Hch. Haag.



Cacaopulver,
ohne Alkalien vollständig löslich,
leicht verdaulich & sehr entfettet.

Wiltberg.
Ca. 50 Kubikmeter besten, scharf-
körnigen, reinen
Bau- und Verputzsand
aus gegattertem Steinhauerschutt habe
preiswürdig zu verkaufen. Waggon-
weise billiger.
Mn. Hespeler.

Bruchleiden.
Zeugnis.
Heilanstalt für Bruchleiden in
Glarus! Ich bin mit dem Resultate
der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist,
dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz
schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal
mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem
besten Wege, durch Ihre briefliche Be-
handlung und unschädlichen Arzneien von
meinem 20jährigen Hodenja- resp. Lei-
stenbruche geheilt zu werden, so daß ich
keiner Bandage mehr bedarf. Mögen
alle Bruchleidende sich an Sie wenden
und sich die, von Ihnen gratis erhält-
liche, belehrende Broschüre über Bruch-
leiden schicken lassen. Achtungsvoll! A.
S. Keine Geheimnisse! Man adres-
siere: „An die Heilanstalt für Bruch-
leiden in Glarus, (Schweiz)“.

Wafulatur
ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Calw, 27. Mai 1888.

Codes-Anzeige.


 Werten Bekannten widmen wir nur auf diesem Wege die tief schmerzliche Nachricht von dem heute vormittag 10 1/2 Uhr plötzlich erfolgten, sanften Hinscheiden unseres innigst geliebten Töchterleins **Hedwig**, um stille Teilnahme bittend.

Die tiefgebeugten Eltern:
Heinrich und Marie Gafner,
 geb. Wangemann.
 mit ihren Kindern **Else und Melanie.**

Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Calw.

Dankagung.


 Für die liebevolle Teilnahme an dem raschen Hinscheiden unseres lieben Schwagers und Onkels **Louis Podholz, Messerschmied,** für die zahlreiche Begleitung zur Ruhstätte, insbesondere den Herren Ehrentägern, sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

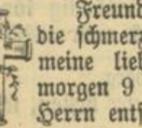
Dagfel.

Dankagung.


 Für die Beweise liebevoller Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres L. Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters **Jakob Eisenhardt, Schultheiß,** in so reichem Maße erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte, insbesondere den verehrlichen Vertretern der Gemeinde und den werten H. Kollegen, sowie der verehrl. Feuerwehr für den dem Verstorbenen erwiesenen Ehrendienst, sagen wir unsern aufrichtigen, innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.


 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau Sonntag morgen 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.
M. Gerlach und Sohn.


CHOCOLADE
E.O. MOSER & CO.
 STUTTGART
CACAO-PULVER

Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1.00 vollständig.

Althengstett.

Lehrlingsgesuch.

Ein Junge aus ordentlicher Familie, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet ohne Lehrgeld Stelle bei

Bäcker Wohlgemuth.

Naseneröte.

Allen Hautkranken empfehle ich die briefliche Behandlung des Herrn **Kremicker**, prakt. Arzt in Glarus, durch welche ich von einer hartnäckigen langjährigen Naseneröte, teilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit wurde. St. Gallen, Mai 1887. **Rosa Kaufmann.** Keine Geheimmittel! Adresse: **Dr. Kremicker, postlagernd Konhaus.**

Besucht

werden rührige und tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebigen couranten Artikels. Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Leichter Absatz.

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „Verdienst“ an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Oberamts-Beschreibungen

sind à 3 S. zu haben in der Druckerei d. Bl.

Verschönerungsverein.

Am **Mittwoch, den 30. Mai, abends 8 Uhr,** findet im Bierbrauer Dreißigen Lokale die statutenmäßige **Generalversammlung** statt, zu der die Mitglieder aufs freundlichste eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Generalbericht; 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Der Vorstand:
E. Horlacher.

Für die

mechanische Schafwollspinnerei

von

Gebrüder Seeger,

Bohrdorf, Station Nagold,

nimmt Wolle zum Färben, Spinnen und Zwirnen entgegen

Der Agent
Ernst Unger, Bellingen.

Von der rühmlichst bekannten

Prima Getreide-Preßhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhese-Fabrikation, vormals **G. Sinner** in Grünwinkel — Baden — unterhält stets Lager in frischster Ware

die Hefehandlung von Ulrich Bayer
in Liebenzell.

Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem größte aller bestehenden Hagelversicherungsgesellschaften. — Geschäftsumfang 1887: 59,099 Policen mit 429,441,949 Mark Versicherungssumme. Die Gesellschaft hat während ihres 19jährigen Bestehens 573,894 Policen mit über **4500 Millionen** Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für 76,536 Schäden 36,790,029 Mark Entschädigung geleistet. Bemerkenswerte Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%. Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung. — Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Billige und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die **Gemeinde-Versicherungen.** Billige Verwaltung und dadurch niedrige Beiträge. **Reserven: 500,000** Mark. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind bereit: die Herren **Fr. Schneider,** Gutspächter in Georgenau; Geometer **Lutz** in Deckenpfronn; Schullehrer **C. Glück** in Aigenbad; Schullehrer **Waidmann** in Ofelsheim sowie die General-Agentur in Stuttgart, Marienstr. 30, **Ad. Reclam.**


Carbolinum Wingenroth,

fäulniswidrig wirkendes Anstrich- und Imprägnieröl, bestes Mittel zur Erhaltung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art, ersetzt vollkommen einen Delfarbenanstrich, kommt weit billiger wie dieser und schützt das Holz auf unabsehbare Zeit vor dem Verfaulen. Vorzüglich in seiner Verwendung gegen **Haus- und Mauer Schwamm.**

Broschüren und Gebrauchsanweisungen in der Niederlage bei **Georg Krimmel, Calw.**

Calw. Fruchtpreise am 26. Mai 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Ref.		Neue Zufuhr		Gesamter Betrag		Heutiger Verkauf		Im Ref. gebil.		Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedert. Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	18	82	100	70	30	8	20	7	85	7	60	549	80	—	—	—	—	—	—	16
Haber	30	1	31	25	6	7	70	7	66	7	50	191	70	—	—	—	—	—	—	21
Bohnen	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	85	133	97	36	—	—	—	—	—	—	757	50	—	—	—	—	—	—	—

Schrankenmeister Schwämmle.

Ersteint D
Die Einri
im Bezirk, son

auf das „C
licht ein

Berl
nach 6 Uhr
Gräfin Kant
12 3/4 bis ge
der Kaiserin
welchem sich
von Hohel
zeigte sich ge
mit den Pri
fahrt. — D
er sich et w
betrachteten.

Berl
Uhr im Par
Berlin, wo
Gendarmenn
durch die B
(Die i
Kaiser wäre
wurde bis j
Berl
eine gute M
Kaiser vorbe
Kaiserin die
terrasse stat
anwesend.

Berl
der vom R
ab. Die R

Tief
Schnarchen.
Währ
und hufste
die Thür gal
Von s
hinaus. Nid
an, tastete si
Doch
Moment lau
eifig. Das
Es mußten a
im Hause sei
War es ein
Wahrheit sie
hatte den D
Frau Smith
Aufwartfrau
zu erklären
sache gewese
Malen die s
M
in der sie du
legung verg